

WasserWege – SteuerLeben

Die Steuer mit ihren zahlreichen Zuflüssen bietet unter natürlichen Bedingungen offene Lebensräume für eine artenreiche lebendige Umwelt. Eingriffe des Menschen haben diese Lebensräume beschränkt. Ein Bündel von Maßnahmen soll dem Wassernetz seine vitalen Funktionen zurückgeben.

Auf einer Fläche von rund 600 km² erstreckt sich im Gebiet der Regionale 2016 das Netz der Fluss- und Bachläufe, das zur Steuer und ihren Zuflüssen gehört. In der Vergangenheit wurden die natürlichen Strukturen dieses Wasserlaufes durch zahlreiche Eingriffe umgestaltet, um sie den Anforderungen von Siedlungen und Wirtschaft anzupassen. Damit einher gingen spürbare Veränderungen für die natürlichen Zusammenhänge des Wasserkreislaufs. Diese besser zu verstehen, in ihrer Wechselwirkung zu erkennen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen, ist Ziel der Projektidee WasserWege – SteuerLeben. Über die Grenzen von Städten, Gemeinden und Kreisen hinweg soll das regionale „Wasser-Bewusstsein“ gestärkt und weiter entwickelt werden. Konkrete Maßnahmen, die entlang der Steuer und ihren Nebenflüssen Renaturierung und zukunftsfähige Nutzungsformen ermöglichen sollen, fügen sich zu einem abgestimmten Gesamtbild. Das Anliegen, Bäche und Flüsse der Steuer-Region naturnah zu entwickeln, wird bereits seit 2010 auf einer regionalen Plattform kommunenübergreifend koordiniert.

Relevanz für die Regionale 2016

- Die nachhaltige Entwicklung der Flusslandschaften ist strategisch wichtig. Das Projekt bündelt alle Konzepte und Aktivitäten für das Flusssystem von Lippe und Steuer und integriert sie in die übergeordnete Perspektive der Flusslandschaften im Gebiet der Regionale 2016.
- Der Umgang mit der Ressource Wasser ist ein Zukunftsthema von fundamentaler Bedeutung. Die Projektidee will die Wertschätzung dafür erhöhen, für ökologische Aufwertung sorgen und dazu beitragen, Nutzungskonflikte langfristig zum Ausgleich zu führen.
- Die disziplinübergreifende Kooperation der Projektträger und verschiedene Lösungsansätze und Maßnahmen enthalten innovatives Potenzial und Modellcharakter.

Hinweise zur weiteren Qualifizierung

- Darstellung des Zusammenhangs zwischen den Projektbausteinen, Ableitung aus gemeinsamen Zielen
- Vernetzung mit weiteren Projektideen in der Region
- Breite Kommunikation der vorgesehenen Maßnahmen in die Region

Projektträger und Ansprechpartner

Regionale Kooperation WasserWege – SteuerLeben

Beteiligte: Gemeinde Senden, Stadt Selm, Stadt Olfen, Gemeinde Nottuln, Gemeinde Nordkirchen, Stadt Lüdinghausen, Kreis Coesfeld, Graf Hagen-Plettenberg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Gemeinde Senden

Bürgermeister Alfred Holz

E-Mail: a.holz(at)senden-westf.de

Fon: 02597/699201

SiedlungswasserWege



Wasser aus Siedlungen erreicht überwiegend über zwei ganz unterschiedliche Wege wieder die Flüsse und Bäche. Beide Pfade werden jeweils in einer Einzelmaßnahme vertieft.

Der Weg „vom Dach in den Bach“ thematisiert das Regenwasser und dessen Transport aus der Siedlung hinaus und bietet innovative Lösungen zu wasserwirtschaftlichen Problemen anhand einer konkreten Einzelmaßnahme.

„Vom Hahn in den Bach“ gibt Einblicke in die teils komplexen Vorgänge der Abwasserreinigung und sensibilisiert so zum schonenden Umgang mit Wasser.

Vom Dach in den Bach

Ansprechpartner: Gemeinde Nordkirchen
Josef Klaas
Bohlenstraße 2
59394 Nordkirchen
Tel.: 02596/917-148
Email: josef.klaas@nordkirchen.de

Ziel ist es, die Siedlungswasserwirtschaft und das Gewässersystem als Ganzes zu betrachten sowie die Ermittlung von wasserwirtschaftlich geeigneten Bereichen und kosteneffizienten Lösungen.

Dabei können die eigenen Grundstücks- und/oder Gemeindegrenzen überschritten werden und je nach Projektrealisierung eine interkommunale Abwasserbehandlung oder gemeinsame Nutzung von Kommune und Unternehmen möglich sein.

Dieser regionale Ansatz ist nachhaltig, innovativ und bietet Modellcharakter, da zur Zeit vor Allem in den eigenen Zuständigkeiten gedacht wird und der parallele Bedarf anderer Kommunen etc. teils nicht einmal bekannt ist.

Im Ortsteil Capelle der Gemeinde Nordkirchen müssen die bestehenden Anlagen um zwei Rückhaltebecken (RRB) ergänzt werden. Dabei ist ein Becken im Mischsystem (Niederschlagswasser und Abwasser gemischt) und eins im Trennsystem (reines Niederschlagswasser) zu bauen, bevor das Wasser in den Capeller Bach geleitet werden darf. Dies entspricht dem bisherigen wasserwirtschaftlichen Grundsatz, der „Rückhaltung vor Einleitung“ fordert.

Räumlich gut geeignete Bereiche für die geplanten Anlagen stehen der Gemeinde nicht zur Verfügung und andere technische Lösungen sind sehr kostenintensiv.

Der Capeller Bach bietet jedoch im Unterlauf entlang seiner Ufer ausreichende Freiflächen, die teilweise auch im Eigentum der Gemeinde Nordkirchen stehen. Gleiches gilt für die anschließenden Gewässerstrecken des Gorbaches und des Teufelsbaches. Bei Anlagen entlang dieser Gewässer wäre auch die Mitbehandlung des Abwassers aus der Ortslage Nordkirchen in optimaler Form möglich. Notwendige Anlagen könnten insgesamt größer ausgelegt werden und damit mehr als die geforderten Reinigungs- und Rückhalteleistungen erbringen.

Bei einer Anlagenrealisierung an der Stever, die auch geeignete Flächen bietet, wäre auch eine gemeinsame Abwasserbehandlung für mehrere Orte, beispielsweise von Nordkirchen und Lüdinghausen ermöglicht.

Im Bereich des Dorfparkes Capelle, in den die örtliche Grundschule mit ihrem Schulgelände und der kirchliche Kindergarten eingelagert sind, sind viele Einzelmaßnahmen zur Renaturierung des Gewässers, zur Grundwasseranreicherung und Grundwassernutzung und zur Einbeziehung des Gewässers und seiner Aue in den Kindergartenalltag wie in den Schulunterricht vorgesehen:

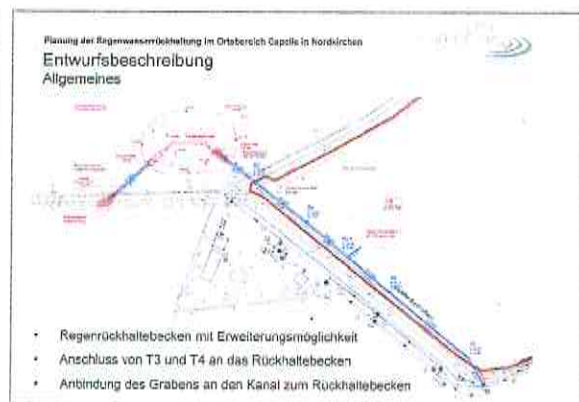
- Aufnahme der Verrohrung westlich des Dorfparkes und naturnahe Gewässergestaltung, Anlage von Retentionsräumen
- Versickerungsanlage für das Dach- und Niederschlagswasser des Schulhofes der Grundschule sowie das Dachwasser des Kindergartens/Abkoppelung von der Kanalisation
- Brauchwassernutzung in Kindergarten und Schule
- geothermische Anlage zur Heizungsunterstützung von Schule und Kindergarten, evtl. auch der Kirche
- „Freiluftschule“ am Capeller Bach für Kindergarten- und Schulkinder zum Kennenlernen von Flora und Fauna des Gewässers
- „Leben am Dorfbach“, d.h. stärkere Einbeziehung der Grün- und Gewässeranlage in das Dorfleben von Capelle

Eine Projektrealisierung bietet folgende Synergien:

- besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis der abgestimmten Maßnahmen im Vergleich zu den Maßnahmen einzelner Gemeinden und Unternehmen
- Berücksichtigung der noch ausstehenden Ergebnisse der „Hochwassergefahrenkarte“ für die Ortslagen Capelle und Nordkirchen und Kommunikation der Ergebnisse mit den Bürgern
- Unterstützung anderer Ziele wie etwa der Auengestaltung durch Einsatz der Finanzmittel an diesen Stellen
- Konzentration der Maßnahmen auf Bereiche, die bessere ökologische Entwicklungen versprechen
- Minderung der Unterhaltungskosten und damit Gebührenbegrenzung durch weniger Betriebspunkte

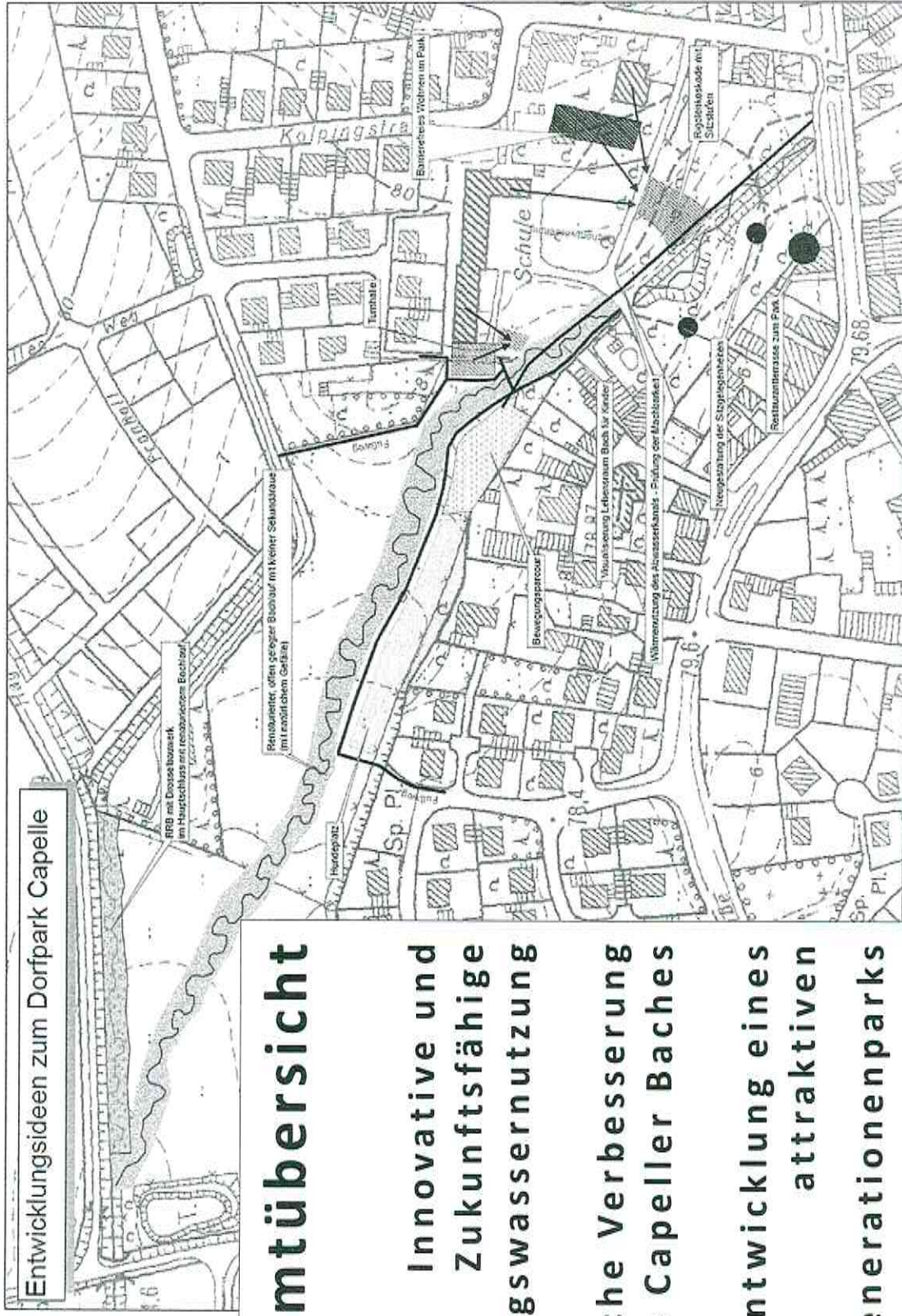


Q.: www.bing.com 08/2011



Dorfparkentwicklung in Capelle

Entwicklungsideen zum Dorfpark Capelle



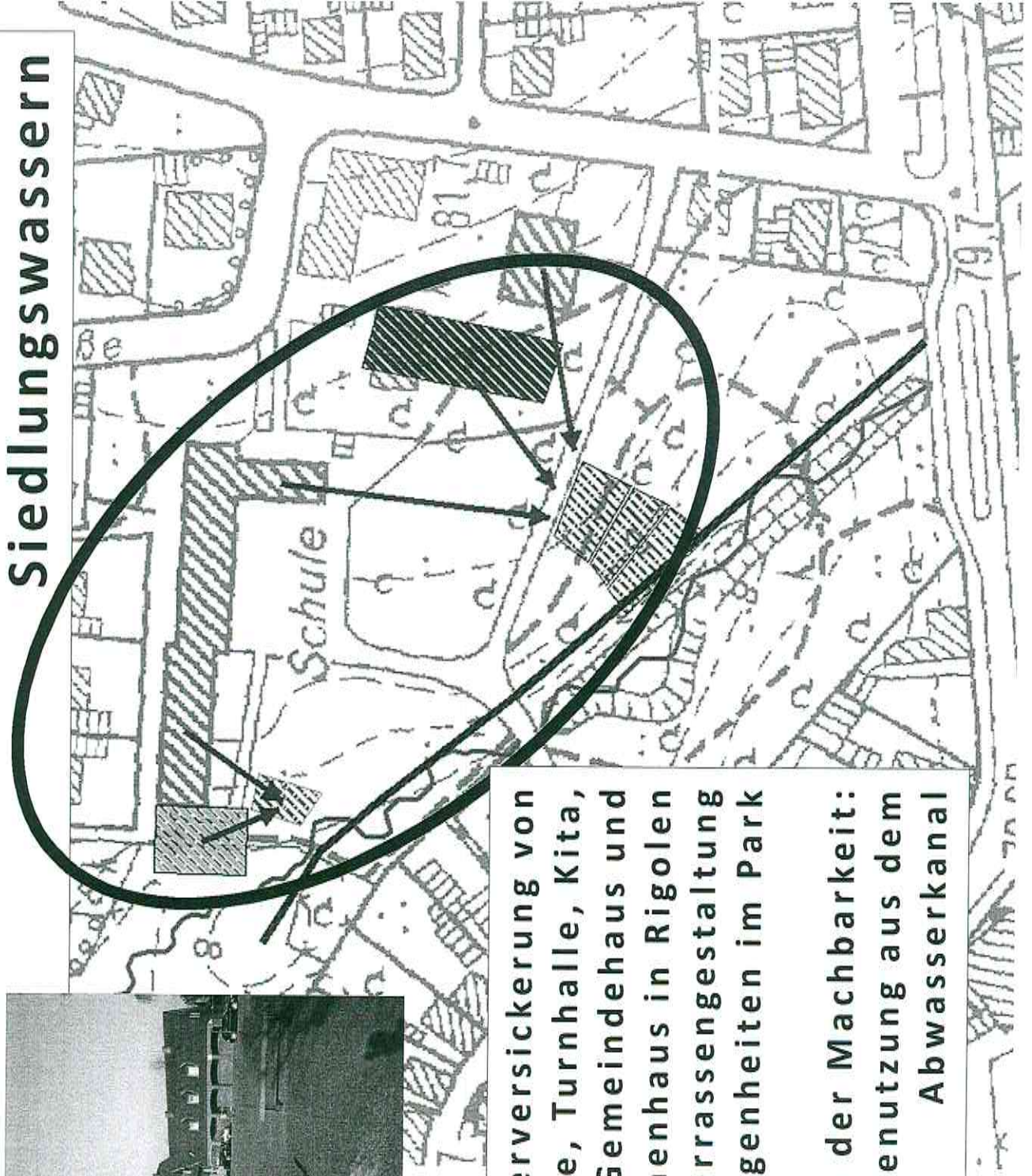
Gesamtübersicht

Innovative und
Zukunftsfähige
Siedlungswassernutzung

Ökologische Verbesserung
des Capeller Baches

Entwicklung eines
attraktiven
Mehrgenerationenparks

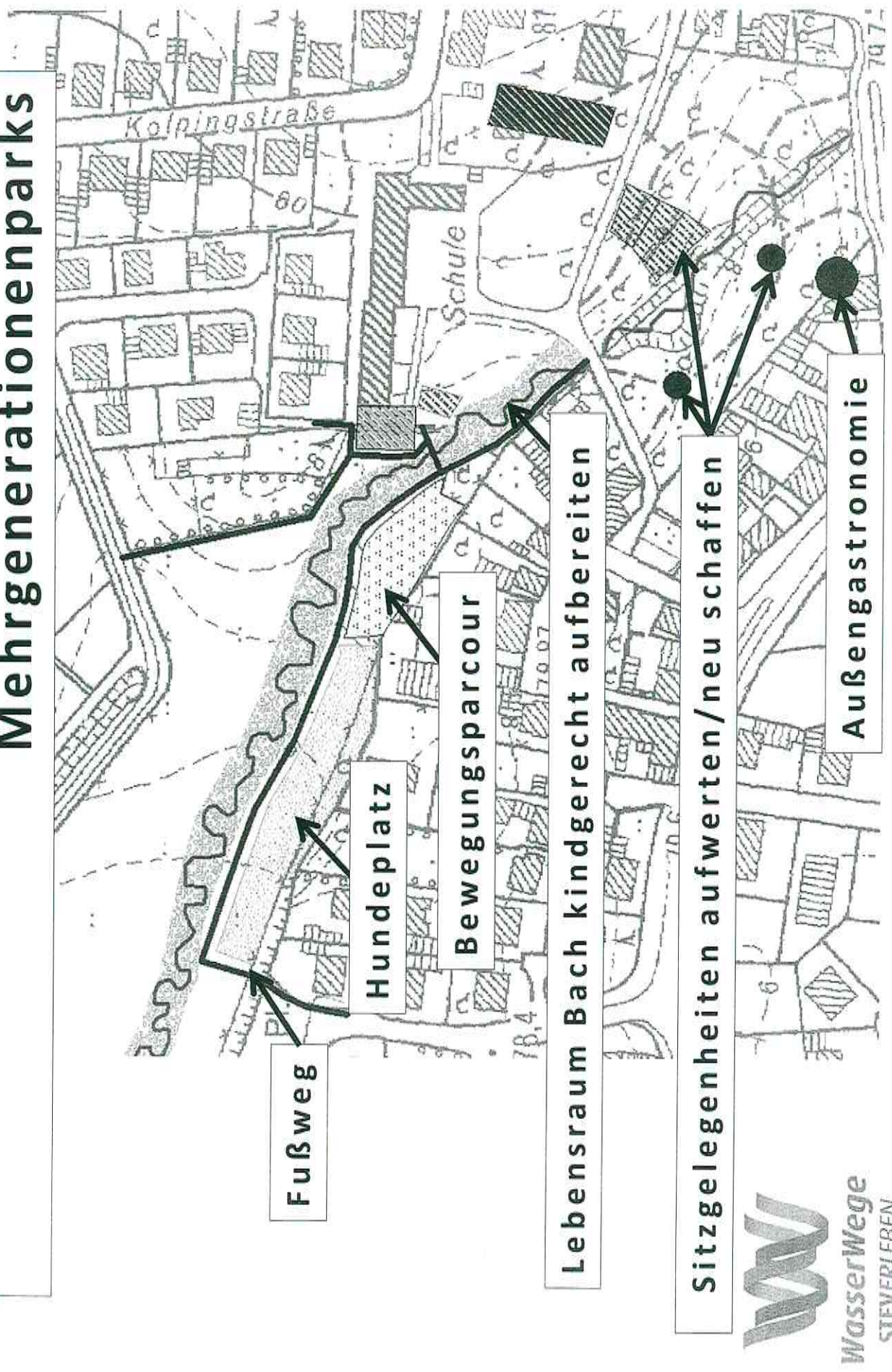
Zukunftsfähige Bewirtschaftung von Siedlungswässern



Regenwasserversickerung von
Schule, Turnhalle, Kita,
Gemeindehaus und
Generationenhaus in Rigolen
-> attraktive Terrassengestaltung
bietet Sitzgelegenheiten im Park

Prüfung der Machbarkeit:
Wärmenutzung aus dem
Abwasserkanal

Entwicklung eines attraktiven Mehrgenerationenparks



Quellschutz/Minimierung diffuser Einträge

